Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 8 (1857)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Forstliche Notitzen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

per Rindensirst 22 Fr 60%, Cts., oder per Bauholz-Stamm 2 Fr. 6³/10 Cts., oder per 100 Kubiksuß der geschälten Holz-masse = 2 Fr. 74³/10 Cts. Ferners ergiebt sich hieraus, daß im Durchschnitt von einem Bauholzstamme (selbe waren 90—110 Jahr altes Holz von 70—80 Fuß lang und 12—25" Dicke in Brusthöhe) 155 Pfd. dürre Rinde abgeschält wurde und per 100 Kubiksuß der geschälten Holzmasse erhielt man 206 Pfd. dürre Rinde. — Wir rechnen serner für einen First 100 c' Masse und nehmen dabei ein Klaster aufgeschichtetes Brennholzebenfalls zu 100 c' an, so würden obige 252 Rothtannens Bauhölzer unentrindet 21254 c' gemessen haben und darnach betrüge der Verlust durch das Abschälen der Rinde 10,82 Prod.

# Forstliche Notigen.

Ranton Glarus. Als eine erfreuliche Erscheinung für die Schweiz führt die "Glarn. Ztg." an, daß die Verbauung von Wildbächen und forgfältigerer Waldpflege in den Hochge= birgen sich durch immer weitere und höhere Kreise Bahn breche. Einen Beweis hiefür, liefere auch der letten Freitag durch Srn. Bundesrath Näff, in Begleit des Grn. Linthsekretär Leuzinger, den Sicherungsarbeiten im Rüfttobel zu Mollis gemachte Besuch. Es wird an denselben der Wunsch geknüpft, er möchte die Wirkung haben, daß solche Arbeiten anderwärts ebenfalls zur Nacheiferung ermunterten. Namentlich für das benachbarte Bündnerland zu beherzigen. Ueberhaupt scheint man in diesem Kanton, weniastens in einigen Gemeinden und von Seite bes land= und forstwirthschaftlichen Bereins dem Forstwesen je länger, ie mehr Aufmerksamkeit zu schenken und ber im Jahr 1853 abgehaltene Forstfurs für Bannwarte nicht ohne einige gute Folgen geblieben zu fein, indem einige ber damaligen Schüler, fo namentlich die Grn. Lehrer Jenni und Hefti zu Ennenda bereits einige Kultur = Bersuche seither gemacht und Saat= und Vflanzschulen angelegt haben. \*)

<sup>\*)</sup> Bemerkung ber Redaktion. Es wäre sehr erwünscht hierüber und über den Gang der Forstangelegenheiten im Kanton Glarus wieder einmal speziellere Mittheilungen zu erhalten.

Kanton Bern. In der Winterstütung des Gr. Rathes legte Hr. Reg.-Rath Brunner, Direktor der Domänen und Forste ein interessantes Tableau der Berner Staatswälder vor, nebst Wirthsschafts-Plänen und hollständigen Vermessungen. Daraus ergibt sich, daß der Staat Vern eine freie Waldsläche von 28712 Juch. besitzt, wovon 9533 Juch. haubares Holz. Da jedoch der wirkliche Holzbestand zu der Bodensläche nicht ganz im normalen Verhältnisse steht, so beschloß der Große Rath auf Antrag der Forstverwaltung: während der folgenden zehnjährigen Periode jährlich statt 24439 Klaster nur 19876 Klaster zu schlagen und so allmälig die Waldungen wieder in das Normalverhältniß zu bringen.

Kanton Neuenburg. Der Große Rath von Neuenburg hat beschlossen, für Fr. 100,000 schlagfähiges Holz aus den Staatswaldungen zu verkaufen und den Erlös zur Bezahlung der Staatsschuld zu verwenden. — Eine schöne Sache, wenn man dergleichen Reserven ausrücken lassen kann! Da muß man vorher aber gespart haben? Das Klaster zu 25 Fr. netto im Walde angenommen, würde es 4000 Klaster brauchen, jene Summe zu decken, gibts dann ferner 100 Klft. per Juch. beim Abtrieb, so muß man 40 Juch. abholzen.

Kanton St. Gallen. Der Kleine Rath dieses Kantons hat einen Gesetzesvorschlag durchberathen, betreffend den Schutz der Privatwaldungen. Er wurde hiezu veranlaßt durch eine Betition von Waldbesitzern im Bezirke Tablat, die sich darsüber beklagten, daß, da ihr Waldterritorium von ihren Wohsnungen weit entfernt sei, dasselbe völlig schutzlos gegen Forststrevel sei, indem es ihnen, wenn sie die Diebe auch kennen und etwa ertappen, nicht möglich, den nöthigen Beweis des Frevels zu erstellen, da es ihnen wenig oder nie möglich sei, hiefür die gesetlichen zwei Zeugen aufzutreiben. Sie wären daher genöthigt, das Holz zu schlagen oder sich des Waldes sonst zu entäußern, wenn ihnen nicht Mittel zu wirksamerm Schutz geboten werden.

— Der neue Gesetzesvorschlag gibt nun den Besitzern von Prisvatwaldungen die Ermöglichung, entweder ihre Wälder unter den

Schutz der öffentlichen Bannwarte zu stellen, deren amtliche Ansgaben für den Thaibestand eines Forstfrevels bekanntlich beweise kräftig sind, — oder eigene, vom Bezirksamt zu beeidigende Bannwarte aufzustellen, deren Angaben die gleiche Beweiskraft eines amtlichen Zeugnisses beigelegt werden soll. Solche Forstefrevel in Privatwaldungen sollen jedoch nicht wie die in öffentslichen Waldungen vom Gemeinderathe abgewandelt, sondern dem Richter eingeleitet werden. (Bund.)

Es ist räthselhaft, daß eine solche Verordnung erst jett auftaucht — denn warum soll ein Privatwaldbesitzer nicht mit gleichem Rechte wie Gemeinden, einen beeidigten Bannwarten besitzen können, dessen Aussagen so gut wie die der beeidigten Staatss oder Gemeinds Bannwarte Beweiskraft vor Gericht besäsen? In anderen Kantonen z. B. Bern, Aargau zc. ist das wenigstens längstens so gehalten worden.

Canton de Vaud. Vevey, le 4 Nov. 1857. Les prix des bois dans notre canton sont à un taux exorbitant.

Les bois de sapin de la forêt du Rizoud, éloignés de bonnes voies de communication, se vendaient les années précédentes de 24 à 26 cents. le pied cube. Maintenant c'est 40 à 43 cents.

Dans la forêt du Jorat, à 2 lieues de Lausanne, les prix de la dernière vente étaient montés à 45 cents. le pied cube.

Près d'Aigle, le bois flotté s'est vendu cette année 12 Fr. par moule de plus pour le bois de sapin, et 19 ,, ,, ,, ,, de foyard.

Les marchands de bois d'Ouchy, vendent le bois de hêtre à demi sec, 75 Fr. le moule de rondins, 70 Fr. le moule de bois refendu.

Sur le marché le moule de hêtre vert se vend, de 50 à 65 Fr. suivant qu'il y a plus de rondins ou pas. — Le bois de chêne, pour construction, se vend 45 Fr. le mêtre cube (37 pieds cubes), ainsi 1 Fr. 21 6/10 cents et

jusqu'à 1 Fr. 60 c. le pied cube, rendu au bord du lac, après un trajet d'une bonne lieue. Tout cela est fort cher. C'est un avantage pour le vendeur; mais la grande masse des consommateurs se plaint et attribue cet état de choses aux chemins de fer. Il est certain que la consommation est effrayante. Aussi suis je impatient que le chemin de Lyon à Genève soit terminé et nous amêne des houilles de St. Etienne.

Quel temps magnifique nous avons! Un soleil pur et chaud, jusqu'ici pas vestige de gelées. Des fraises dans les jardins. Mes Dahlias, Fuchsia. Salvia, Heliotropium, Penstemon et autre plantes délicates, en plaines fleurs, avec les Anthémis d'automne et Primula veris, qui se trompent de saison se met à fleurir. C'est vraiment remarquable.

Ranton Waadt. Uebersetzung der Korresponstenz von Bivis den 4. Nov. 1857. — Die Holzpreise sind in unserm Kanton auf eine außerordentliche Höhe gestiegen. Die Tannen im Rizoud, welche von guten Verbindungswegen ziemlich entfernt sind, wurden in den vorhergehenden Jahren zu 24 bis 26 Centimes der Kubiksuß verkauft, gegenwärtig gilt derselbe 40 bis 43 Centimes.

In dem, zwei Stunden von Lausanne entfernten Jorats Wald waren die Preise bei der letzt abgehaltenen Versteigerung auf 45 Centimes für den Kubiksuß gestiegen.

Bei Aigle wurde das geflößte Holz (Schwemmholz) in diesem Jahre um 12 Fr. per Klafter Tannenholz und 19 Fr. per Klafter Buchenholz theurer bezahlt als voriges Jahr. Die Holzhändler in Duchy verkaufen das halbtrockene Buchenholz zu 75 Fr. das Klafter Knebel, zu 70 Fr. das Klafter Scheitsholz (oder gespaltenes Knebelholz).

Auf dem Markte wird das Klafter frisches Buchenholz zu 50 bis 65 Fr. verkauft, je nach dem es mehr oder weniger Knebel (Rugel) enthält oder nicht. — Eichen-Bauholz wird zu 45 Fr. der Kubik-mêtre (1 Kubik-mêtre = 37 Schweizer

Kubikfuß), somit 1 Fr. 21% Cts. und bis 1 Fr. 60 Cts. der Rubikfuß bezahlt, wobei das Holz eine gute Stunde weit geführt und zum Ufer des See's geliefert werden muß. — Das sind Alles sehr hohe Preise, vortheilhaft für den Verkäuser — allein die große Menge der Konsumenten beklagt sich darüber und schreibt diese Preis-Erhöhungen den Eisenbahnen zu. Es ist allerdings richtig, daß deren Verbrauch Schrecken erweckend ist. Man kann es daher auch kaum erwarten, dis die Eisenbahn von Lyon nach Genf vollendet ist, um uns Steinkohlen von St. Etienne zusühren zu können.

— Welch' herrliches Wetter haben wir! Hellen, warmen Sonnenschein und bis jetzt noch keine Spur eines Frostes. Erdbeeren in den Gärten! Meine Dahlien, Fuchsia, Salvia, Heliotrop, Pentstemon und andere empfindliche Pflanzen sind in voller Blüthe und täuschen sich in der Jahreszeit mit der Anthemis und Primula, die auch sich zum Blühen anschiefen. Es ist dieß wirklich bemerkenswerth.

Lengburg, am 13. Nov. Die Holz-Berfteigerungen in unfern Stadtwäldern find vorüber und haben folgende Refultate geliefert: Bauholz per schweiz. Kubiffuß und rund gemessen im Durchschnitt von 272 Stämmen mit 20169 c' Maffe = 40 Centimes. Tannen=Scheitholz per Klafter à 80 c' Maffe an= brüchiges Holz 20 Fr., gutes Holz von 22—24 Fr. Tannen-Stöckholz-Rlafter, erfte Berfteigerung am 2. April, im Durchschnitt von 537 Klftr. = 8 Fr. 76 Cts.; zweite Versteigerung am 8. August im Durchschnitt von 339 Klftr. = 9 Fr. 37 Cts. Laubholz-Stöckflafter, mittlere Qualitat am 13. Nov. versteigert. Durchschnitt aus 50 und 100 Klaftern bei etwas muhsamer Abfuhr 9 Fr. 94 Cts., 8 Fr. 8 Cts. und Stauden aus einer Durchforstung eines 8-10jährigen Laubholz-Riederwaldbestandes wobei Aspen, Sahlweiden und Linden vorherrschten, Absuhr aber gut, im Durchschnitt aus 7500 Stauden per hundert Wellen = 7 Fr. 48 Cts.

## Bur Machrid, t.

Eicheln und Bucheln in guter Qualität bin ich im Falle denjenigen zu verschaffen, welche sofort Bestellung franco an mich ergehen lassen. 1 Schweizer=Viertel Eicheln à 1 Fr. 50 Cts. und Bucheln 5 Fr. loco Lenzburg angenommen.
Walo von Greverz.